Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 577.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 18. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 17. August. Der Kaiser hat den Geheimen Ober-Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt Sachse in Berlin zum Direktor im Reichs-Postamt ernannt.

Der König hat den kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern und Vorsitzenden des gemeinsamen Ministerraths, Geheimrath Grafen Kálnoky de Körös-Patak den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der König hat den Regierungs-Assessor Hieronymus Bernard Gustav Gärtner in Ahaus zum Landrath ernannt, und dem Rendanten der Charitékasse, Carl Adolf Dannehl in Berlin den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Privatdozent Dr. Paul Haupt zu Göttingen ist zum außerordentlichen Professor für Assyriologie in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Dem Landrath Gärtner ist das Landrathsamt im Kreise Ahaus übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 18. August.

Im Widerspruch mit den bisherigen Zeitungsnachrichten theilt heut die „Voss. Ztg." mit, daß das russische Uebungsgeschwader nicht nach Kiel kommen werde. Dagegen wird heute der russische Kreuzer „Europa" im Kieler Hafen Anker werfen, welcher den Vice-Admiral Schestakow von Kiel nach Kronstadt führen wird. Man spricht davon, daß der russische Marineminister auch dem deutschen Uebungsgeschwader in der Danziger Bucht einen Besuch abzustatten gedenkt. Admiral Schestakow hat seinen Besuch in Wilhelmshaven für morgen und in Kiel für übermorgen ansagen lassen. Angesichts dieses russischen Besuchs ist es nicht ohne Interesse, daß der kommandirende General des 9. Korps, v. Treskow, vor einigen Tagen einer Sonderburger Deputation, welche um die Erhaltung der bisherigen Garnison gebeten, geantwortet hat, daß eine ganze Anzahl kleiner Festungen als solche theils schon aufgegeben sei, theils noch aufgegeben werden solle, um die Ostgrenze des deutschen Reiches zu verstärken und die Truppen in großen Festungen zu konzentriren. Dies Schicksal müsse auch Sonderburg theilen. Der Weggang der Artillerie am 1. April n. J. sei unabänderlich.

Die bedauerliche Unklarheit, an welcher die offiziellen und offiziösen Erklärungen über die Inkraftsetzung des spanischen Handelsvertrages litten, hat es mit sich gebracht, daß darüber noch immer Dunkelheit herrscht, ob der Punkt des Vertrages, der von Anfang an die meiste Anfechtung zu erfahren hatte, die Spritklausel, ebenfalls schon jetzt in Kraft gesetzt ist. Für Hamburg ist es natürlich von der äußersten Wichtigkeit, darüber authentische Aufklärung zu erhalten. Kann die Spritklausel noch nicht als zu Recht bestehend aufgefaßt werden, so würde vorläufig auch die ganze Spritausfuhr aus Hamburg nach Spanien gleich behandelt und damit nicht schlechter gestellt sein, als die aus dem übrigen Deutschland. Die Hamburger kompetenten Behörden und namentlich das spanische Generalkonsulat fassen die Sache so auf und haben die eine Zeit unterbrochene Ausstellung von Ursprungsattesten wieder aufgenommen. Von dem Tage der Ratifikation des neuen Vertrages ab treten die durch letzteren für die hamburgische Spritindustrie eingeführten Nachtheile aber in ihrer ganzen Schärfe in Kraft, und es würde die durch die provisorische theilweise Verkündung des neuen Vertrags gewährte Erleichterung nichts als eine Galgenfrist zur Räumung bestehender Lager bedeuten. Diese Lage veranlaßt den Hamburger Korrespondenten der „Wes.-Ztg." zu folgenden Bemerkungen:

„Daß der Senat unter solchen Umständen dem ganzen Vertrage seine Zustimmung ertheilte, hat hier natürlich eben so viel Verwunderung wie Bedauern erregt. Die Sache ist so verlaufen, daß, während fast jede größere Handelskammer Deutschlands aufgefordert worden war, ihre Wünsche und Vorschläge der Reichsregierung zur thunlichsten Berücksichtigung bei den stattfindenden Verhandlungen mit Spanien einzureichen, der Senat und also auch die hiesigen Handelsbehörden in völliger Unkenntniß von dem, was vorging, gelassen wurden. Speziell über das Vorhandensein einer für hamburgische Verhältnisse so hoch bedeutsamen Klausel in dem spanischen Vertragsentwurfe ist dem Senate keinerlei Kunde geworden, eben so wenig über die Gründe, welche die Reichsregierung veranlaßt haben, diese Klausel zu genehmigen, ohne Hamburg auch nur einmal die Gelegenheit zu einer Aeußerung über dieselbe zu geben. Der Senat mag unter solchen Umständen die völlige Nutzlosigkeit einer Remonstration seinerseits gegen ein solches Vorgehen eingesehen und deshalb von einer Verweigerung der Ratifikation als von einem inhaltlosen Proteste Abstand genommen haben. Immerhin sollte aber doch die Zeit, welche bis zur Beschlußfassung des Reichstages noch verstreichen muß, dazu benutzt werden, die ganze Bedeutung des Schrittes, zu welchem die Reichsregierung sich hat hinreißen lassen und von dessen Wirkung auch auf die Rhedereiverhältnisse man im Inlande offenbar gar keine Ahnung hat, ins rechte Licht zu stellen und so den Versuch zu machen, das drohende Unheil noch einigermaßen abzuwenden. Wenn, wie verlautet, die spanische Regierung in Wirklichkeit gar nicht einen so großen Werth auf die Spritklausel legt, wie bisher immer behauptet worden, so würde solchen Bemühungen nicht von vornherein der Erfolg abgesprochen werden können."

Bezüglich der in Aussicht genommenen Wiedereinbringung der Kanalvorlage verlautet, daß die Regierung das in der letzten Session vorgelegte Projekt dahin abändern werde, den Kanal nach den Emshäfen nicht in Dortmund, sondern in Ruhrort beginnen zu lassen.

Die bayerischen Liberalen sind nunmehr auch der Schaukelpolitik des Herrn v. Lutz überdrüssig, der es Allen recht machen will und dabei Niemanden befriedigt. In den liberalen „Neuesten Nachrichten" wird ein Aufruf zu Sammlungen für eine Ehrenschaukel veröffentlicht, welche in Gemäßheit eines „Beschlusses des Seniorenkonvents der Münchener Simultanschul-Philister" Herrn v. Lutz überreicht werden soll. „Dieselbe soll die Form eines nicht blos vor- und rückwärts, sondern auch nach rechts und links schaukelnden Fauteuils haben und ganz aus getriebenem Reichsgold im Mindestbetrag von 10,000 Fl. (Ministergehalt) angefertigt werden; der Sitz wird aus solidem gepreßtem Pech bestehen. Beiträge zu diesem Ehrengeschenk wollen in den zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Schlafmützen hinterlegt werden."

In Oesterreich scheinen die öffentlichen Ruhestörungen chronisch werden zu wollen. Auch Prag war am Mittwoch wieder der Schauplatz von Exzessen, die einen antisemitischen Charakter trugen, indessen durch das rasche und entschiedene Auftreten der Polizei schnell unterdrückt wurden. Ueber die Unruhen in Agram, der Hauptstadt Kroatiens, berichten wir eingehend an anderer Stelle.

In Tonkin steht eine militärische Aktion der Franzosen unmittelbar bevor. Wie dem „Figaro" aus London mitgetheilt wird, erwartet man, daß die Hauptstadt von Annam, Huë, gegen den 20. August eingeschlossen sein wird, so daß dann der Angriff erfolgen kann. Es handelt sich vor allem darum, in Huë eine Garnison zurückzulassen, welche das Protektorat sowie die Einsetzung eines Frankreich genehmen Königs an Stelle des verstorbenen Tu-Duc erzwingen kann. Freilich müssen die Franzosen unter diesen Umständen auf einen Waffenkonflikt mit China gefaßt sein, doch scheint es, als habe man diese Eventualität auf beiden Seiten keinen Augenblick außer Betracht gelassen. Der „Temps" will übrigens wissen, die an den europäischen Höfen weilenden chinesischen Staatsmänner hätten der chinesischen Regierung ihre Ansichten über die Absendung chinesischer Soldaten nach Tonkin mitgetheilt und darauf aufmerksam gemacht, daß diese „inkorrekten" militärischen Maßnahmen in Europa übel aufgefaßt werden könnten. Gleichzeitig hätten sie die chinesische Regierung ersucht, die angekündigte Absendung weiterer Truppen zu sistiren und die gegenwärtig unter den Mannschaften der schwarzen Flagge mitkämpfenden regulären chinesischen Soldaten zurückzurufen. Aus Saigun wird das Gerücht gemeldet, daß der Kommandant von Namdinh, Badens, ein neues Gefecht bestanden und, ohne seinerseits irgend welchen Verlust zu erleiden, dem Feinde große Verluste beigebracht habe.

In Spanien ist gegenwärtig die Ruhe wiederhergestellt, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß kleine lokale Eruptionen militärischer Insubordination noch hier und dort vorkommen. Jedenfalls aber müssen die französischen Berichte als tendenziös gefärbt erscheinen. Der Wunsch läuft hier eben in seinen Aeußerungen den Thatsachen voraus. Die „Indépendance belge" bringt eine Reihe von Mittheilungen aus der Feder eines Madrider Korrespondenten, den sie als besonders zuverlässig und unparteiisch bezeichnet. Danach sind die Militärrevolten in Badajoz, Seo d'Urgel u. s. w. durchaus nicht der Ausdruck einer volksthümlichen Bewegung. Die spanische Demokratie unter Castelar's Führung und die Arbeiterklasse wollen nichts von diesen Putschen wissen, die lediglich aus der Unzufriedenheit und dem Ehrgeize militärischer Abenteurer hervorgegangen sein sollen. Selbst in Barcelona, wo die Revolte noch am meisten populair zu sein schien, erklärte die demokratische Presse, daß die Mehrheit der Bürger und Arbeiter dieser wesentlich militärischen, nicht aber republikanischen und demokratischen Bewegung fremd sei. An den Rücktritt des Kabinets Sagasta glaubt der Gewährsmann der „Indépendance" nicht, noch weniger an dessen Ersetzung durch ein konservatives Kabinet Canovas del Castillo. Wenn ein Mitglied des jetzigen Ministeriums in seiner Stellung bedroht sei, so sei es der Kriegsminister Martinez Campos, der sich von dieser rein militärischen Insurrektion überraschen ließ. Offiziell wird über diesen Punkt aus Madrid depeschirt: Dem Vernehmen nach dürften vor der Rückkehr des Königs von seiner demnächstigen Reise durch Spanien und in Deutschland keinerlei Veränderungen innerhalb des Ministeriums getroffen werden, auch würden dann erst die konstitutionellen Garantien wieder hergestellt werden.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Gibraltar: Die erste Division des italienischen Geschwaders ist gestern von Algesiras nach Carthagena abgegangen, die zweite Division desselben befindet sich noch in Tanger. Die Meldung englischer Blätter von dem Abbruch der Verhandlungen zwischen der Regierung von Marokko und der italienischen Gesandtschaft und von dem Einziehen der italienischen Flagge wird als unrichtig bezeichnet, die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Aus Alexandrien wird gerüchtweise von einer Ministerkrisis berichtet. Riaz Pascha soll mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt sein.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 17. August. Wenn wirklich — wie es nach den Auslassungen der Offiziösen den Anschein hat — Fürst Bismarck keine Neigung hätte, mit dem in Kissingen erschienenen Mitgliede des Kardinalskollegiums in persönliche Verhandlungen einzutreten, so wäre dies ebenso sehr erklärlich, wie daß die Kurie auf die Fortsetzung der Verhandlungen hindrängt. Fürst Bismarck hat bisher wenig angenehme Erfahrungen bei den Verhandlungen mit der päpstlichen Diplomatie gemacht, sowohl wo er sie persönlich, als auch wo er sie durch Beauftragte führte, während die Kurie von den Verhandlungen mit der preußischen Diplomatie erhebliche Erfolge datiren kann. Andererseits ist es aber wenig wahrscheinlich, daß Kardinal Howard den Weg nach Kissingen gemacht haben sollte, ohne einen Anhaltspunkt dafür zu haben, daß seine Gegenwart nicht unter Umständen erwünscht und nützlich sein könnte. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." ein Dementi in so gereiztem Tone bringt, wie soeben, so pflegt die Nachricht, welche sie dementirt, nicht ganz unbegründet zu sein. Ob nun die Verhandlungen heute fortgesetzt werden oder einige Wochen oder Monate später — daß sie fortgesetzt werden, dessen kann man wohl sicher sein. Die Weiterungen und Zögerungen, welche bald von dieser, bald von jener Seite veranlaßt werden, haben immer nur taktischen Werth. An einen vollständigen Abbruch der Verhandlungen hat man wohl weder hüben noch drüben gedacht, und da die Kurie den Vortheil hat, mehr Zeit und Geduld zu besitzen, kann man den Ausgang der neuen Friedensbedingungen mit einiger Sicherheit voraussehen. Die Mahnungen, welche heute die „Post" ertheilt, werden wohl kaum ihren Zweck erfüllen.

— In einer heute abgehaltenen besonderen Sitzung der vereinigten Abtheilungen des Reichspostamts, zu welcher die Direktoren, vortragenden Räthe und Hilfsarbeiter sich versammelt hatten, und zu der auch der kaiserliche Oberpostdirektor von Berlin und der Chef der kaiserlichen Reichsdruckerei eingeladen waren, widmete der Staatssekretär Dr. Stephan dem Andenken des verstorbenen Direktors Budde eine warme Gedächtnißrede. An diesen Akt schloß sich die Einführung des von Sr. Majestät dem Kaiser auf Antrag des Herrn Reichskanzlers zum Direktor im Reichspostamte ernannten, bisherigen Geheimen Oberpostraths Sachße.

— Es wird von einem Korrespondenten der „Magdeburger Zeitung" darauf hingewiesen, daß, während mit Rücksicht auf die Cholerагefahr die Einfuhr von Lumpen aus dem Orient streng verboten, die Einfuhr der orientalischen Teppiche gestattet werde. Die Sache verdiene um so mehr Beachtung, als diese Sache im Orient von armen, in engsten Wohnungen zusammengepferchten Personen angefertigt werden. Hoffentlich verlieren die Gesundheitsbehörden diesen wichtigen Gegenstand nicht aus den Augen.

— Wiederholt schon ist es angeregt worden, die Reichsregierung zu einer Revision des Musterschutzgesetzes zu veranlassen, da auf diesem Gebiete noch Mängel vorhanden sind, deren Beleuchtung auch einen Punkt der Tagesordnung des kunstgewerblichen Kongresses in München bilden wird. Im Wesentlichen geht in den betheiligten Kreisen die Meinung dahin, daß namentlich bezüglich der Eintragungen eine Aenderung eintreten müsse durch die Schaffung eines Musterschutzamtes neben dem Patentamt, oder besser noch eines Industrieschutzamtes, welches zugleich den Markenschutz mit zu erledigen hätte. Die jetzige Art der Eintragung bei den mit der Führung der Handelsregister beauftragten Gerichtsbehörden schließt die Möglichkeit einer Uebersicht über sämmtliche Eintragungen nahezu aus. Es sei eine Zentralstelle zu schaffen, die ihren Sitz ebenso wie das Patentamt in Berlin haben muß, da die Interessen der Patentinhaber und der Musterschutz Nachsuchenden sich vielfach nahe berühren. Die ausführliche und schleunige Publikation der eingetragenen Muster und Modelle durch ein besonderes Organ werde ebenfalls längst als ein Bedürfniß empfunden.

Pest, 15. August. Zur Vorgeschichte der Exzesse in Agram wird Folgendes berichtet. Am 8. August ließ Ministerialrath Finanzdirektor David an dem Gebäude der Finanzdirektion und an jenem der Finanzbehörden (ersteres in der Oberstadt, letzteres in der Unterstadt) neue Schilder mit dem gemeinsamen Wappen nebst kroatischer und ungarischer Inschrift anbringen, und gestern den unterstehenden Behörden auch solche Stampiglien verabreichen. Die nächtliche Weise, in der die Anbringung der Schilder erfolgte, und die Thatsache, daß die Aussteckung derselben vor drei Jahren bereits versucht, von der städtischen Behörde jedoch verhindert wurde, brachte in der gesammten Bevölkerung Agrams eine Erregung hervor, die nicht zu schildern ist und die sich selbst den enragirtesten Freunden und Vorkämpfern der ungarischen Staatsidee mittheilte. Die „Ungar. Post" läßt sich über die Tumulte selbst berichten:

„Nachdem sich schon seit einigen Tagen vor dem Finanzgebäude in der Gundulicsgasse, wo eben die mißliebigen Amtsschilder ange-

bracht sind, allabendlich zahlreiche Gruppen angesammelt hatten, von den dort postirten Zivil- und Finanzwachmännern aber in Schranken gehalten worden waren, sammelte sich gestern Abends eine beträchtliche Menschenmenge an und begann trotz des gütlichen Zuredens der Wachmänner und selbst des Stadthauptmannes erst allerhand höhnende Worte und Drohungen auszustoßen und hierauf die Wachorgane mit Steinen zu bewerfen. Letztere ergriffen das Seitengewehr und begannen auf die Menge loszuschlagen, welche sich in wilder Flucht auflöste, bald aber wieder von einer andern Seite zurückkehrte und mittlerweile, durch einen etwa 200 Mann starken Zuzug vermehrt, die Drohungen und Steinwürfe fortsetzte. Eine rasch herbeigeeilte Kompagnie drang mit gefälltem Bajonnet vor und säuberte in kurzer Zeit die Straßen. Um 1 Uhr Nachts war Alles ruhig. Leider kamen zahlreiche, sogar schwere Verwundungen vor und fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Der heutige Morgen verlief ruhig. Nachmittags gegen 3 Uhr jedoch erschien plötzlich ein ungeheurer Menschenhaufe vor dem Gebäude, legte einige mitgebrachte Leitern an und riß in einem Augenblicke sämmtliche Amtsschilder herab und warf sie auf die Straße, wo sie von der Menge unter Geschrei und Lärm mit Füßen getreten wurden. Trotzdem von der bestürzten Wachmannschaft eine schwache Gegenwehr versucht wurde, wurden alle Fensterscheiben des zweistöckigen großen Gebäudes zerschlagen. Während derselben Zeit eilte ein anderer Haufe in die obere Stadt zur Wohnung des Finanz-Direktors David, riß auch dort die zwei Amtsschilder herab, trat sie mit Füßen und zerschlug ebenfalls alle Fensterscheiben. Sofort nach den Vorgängen vor dem Finanzgebäude und in der oberen Stadt eilte eine zahlreiche Menge zu der Wach-Expositur der Polizei in der Gaj-Gasse und erzwang dort die Freigebung der Inhaftirten, wobei auch die Fensterscheiben und die dort angebrachte rothe Lampe zertrümmert wurden. All dies geschah, ohne daß das zahlreiche Publikum in den Straßen und vor den Kaffeehäusern insultirt wurde. Ueberhaupt galt der ganze Tumult ausschließlich nur der Beseitigung der mit einer ungarischen Aufschrift versehenen Amtsschilder. Eine Abtheilung Militär steht auf dem Jellacicplatze; im Ganzen aber trägt die Stadt eine ruhige Physiognomie und scheint die Ruhe nicht weiter gestört zu werden. — Der Banus ist heute von Budapest zurückgekehrt.

Die Krawalle sind, wie die „Ung. Post“ behauptet, das Werk einer planmäßigen Vorbereitung. Dafür spricht die schnelle und geschickte Ausführung. Die geringe Wachmannschaft konnte den Kampf mit der hundertfachen Uebermacht nicht aufnehmen, weil sonst Blut geflossen wäre. Die Nachricht des Journals „Pozor“ bezüglich einer Aenderung in der Besetzung des Banuspostens wird amtlicherseits für unbegründet erklärt.

Paris, 15. August. Herr John Lemoinne äußert sich im „Journal des Débats“, wie folgt, über den spanischen Militäraufstand:

„Es wird um so schwieriger sein, die genaue Wahrheit zu erfahren, als die Blätter Befehl erhalten haben, nur diejenigen Nachrichten zu veröffentlichen, welche ihnen vom Ministerium des Innern mitgetheilt werden, und sich jeden Kommentars zu enthalten. Etwas eigenthümlich ist es, daß der Aufstand in dem Augenblicke versucht wurde, da die bedeutendsten Führer der liberalen Partei, wie die Herren Martos, Moret und Serrano, sich der Dynastie angeschlossen hatten. Hätte man etwa geglaubt, sie würden in der Regierung einen allzu großen Platz einnehmen? Das wird bald aus der Richtung erhellen, welche der gouvernementalen Politik gegeben wird. Herr Sagasta saß ruhig in Eaux-Bonnes, allein der General Martinez Campos, der Mann von Sagunt, war in Madrid und beeilte sich, den Belagerungszustand zu erklären und die konstitutionellen Garantien bis auf Weiteres aufzuheben. Da jedoch die Ordnung wieder hergestellt sein soll, da der König auf das Land zurückkehrt und immer noch die Absicht hat, seine Reise nach Berlin zu unternehmen, ist man gespannt, zu sehen, ob der Belagerungszustand fortgesetzt werden soll. Inmitten der Ereignisse, welche ernster sind, als man gern zugeben möchte, macht es einen ziemlich possierlichen Eindruck, wie die konservative Presse über den Aufstandsversuch sich entrüstet zeigt. Das Hauptblatt der Konservativen, das Organ des Herrn Canovas, verhüllt sich das Antlitz und ruft: „Ein Pronunciamento! Dieses verhaßte und schmähliche Wort, das wir aus unserer Geschichte ausgelöscht wähnten, ertönt zum ersten Mal wieder seit der Wiederherstellung der legitimen Monarchie!“ Dies klingt sehr erbaulich; aber wir möchten wohl wissen, auf welche Weise, mit welchen Mitteln der König Alfons auf den Thron seiner Mutter zurückgekehrt ist. Gab es da nicht irgendwo einen General Martinez Campos, der eines schönen Tages ein Militär-Pronunciamento in Sagunt veranstaltete und den König zurückrief? Erzählt nicht dasselbe konservative Blatt grade jetzt die ganze Verschwörung, welche seine Freunde, mit Herrn Canovas an ihrer Spitze und durch die Sympathien des Fürsten Bismarck unterstützt, in den Artillerie-Regimentern vorbereitet hatten und welche der Militärstreich von Sagunt krönte? Das ist die Partei, welche Zetergeschrei ausstößt, wenn Soldaten sich in die Politik mischen. „Ja wir, das war etwas Anderes!“ Das ist die ganze Philosophie und die ganze Moral solcher Militärrevolutionen: sie sind immer rechtmäßig für Die, welche sie machen und daraus Nutzen ziehen.“

Die in Nagera gefangen genommenen meuternden Soldaten sollen, wie man der „Köln. Z.“ schreibt, auffallend große Geldsummen bei sich geführt haben, die Sergeanten außerdem von Zorrilla unterschriebene Offizierspatente. Daß Zorrilla mit französischem Gelde ausgerüstet den Aufstand geleitet hat, ist durch zahlreiche Nachrichten erwiesen. Eine Bestätigung enthält auch folgende Mittheilung der „Times“ aus Madrid: „Zur Zeit wird sich wohl jedermann darüber klar geworden sein, welche Beweggründe einen großen Theil der französischen Presse zu Erfindungen und Uebertreibungen veranlaßten. Hier haben die Auslassungen der französischen Zeitungen eher ein Gefühl der Verachtung als des Unwillens hervorgerufen. Trotz aller dem entgegenstehenden Aeußerungen in den offiziellen spanischen Blättern zweifelt hier niemand daran, daß jene Geldsummen, die auf die Vorbereitungen zu den jüngsten Meutereien verwandt worden sind, von französischen Republikanern und Börsenspekulanten herrührten. Es steht fest, daß in jüngster Zeit in Spanien mehr französisches Gold und mehr französische Banknoten in Umlauf waren, als jemals zuvor. Die Herkunft einiger Banknoten, die bei verdächtigen Leuten gefunden wurden, ist bis auf ein großes französisches Unternehmen zurückverfolgt worden.“

Von der elektrischen Ausstellung.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

I.

Wien, den 16. August.

Sie steckt doch noch arg in den Kinderschuhen diese neueste Großmacht, die Elektrizität. Uns armen geplagten Ausstellungs-Berichterstattern hat sie wenigstens noch nicht die geringsten Erleichterungen in unserem aufreibenden Beruf gebracht, und doch liegt es auf der Hand, daß unsere „Epigonen“ dereinst gemüthlich in der Redaktion sitzen, bessere und ausführlichere Berichte werden schreiben können, wie wir. Sie nehmen ihr Telephon zum Ohr und lassen die gelehrtesten und umfassendsten Eröffnungsreden über sich ergehen, dieselben in aller Bequemlichkeit fixirend, während wir, „eingekeilt in Drangsal fürchterlicher Enge“, den Chapeau claque, oder den Rücken eines Vordermannes zur „Unterlage“ mit zitternder Hand den langgespitzten Bleistift über das Papier fliegen lassen. Gesehen haben wir dabei von der Eröffnungsfeier nichts, wie einige mehr oder weniger leuchtende Glatzen älterer, auf die vorderen Plätze Anspruch habender Herren und einige darunter hängende Frackschöße, während jene ein vollständiges Bild „aus der Vogelperspektive“ im Bureau werden genießen können. Das „Wie?“ ist furchtbar einfach, so einfach, daß es in aller nächster Zeit sicher erfunden werden wird. Der zweite Apparat, der ihnen zur Verfügung stehen wird, ist das Telektroskop. Ueber dem Festraum im Ausstellungs-Gebäude befindet sich der Photograph mit seinem neuen Apparat, der mit der erforderlichen Leitung in Verbindung steht. So wie der passende Moment naht, macht der Mann eine Sekunden-Aufnahme, die einige hundert Meilen weiter, auf der am Ende der Leitung angebrachten, eigen präparirten Platte (in diesem Falle im Redaktions-Bureau) erscheint und dem Berichterstatter ein getreues Bild der Festversammlung zur Beschreibung bietet. Wechselt die Szenerie, so wird eine zweite und dritte Aufnahme sehr schnell ergänzendes Material liefern, um den Bericht zu vervollständigen. Leider sind wir nun noch nicht so weit, und für dieses Mal muß ich daher nothgedrungen noch nach alter Methode meines Dienstes walten.

Im Osten der österreichischen Kaiserstadt steht inmitten des Praters die Rotunde, das zur Weltausstellung im Jahre 1873 errichtete, im Quadrat aufgeführte Gebäude, aus dessen kolossalem Mittelhof ein Kuppelbau aufsteigt, der sich über das ihn umgebende Häuser-Karree erhebt und mit demselben nach den Himmelsrichtungen durch 4 Zwischenbauten verbunden ist. Es entstanden somit 4 Höfe, die mit prächtigen Gartenanlagen geschmückt sind. Während der Mittelbau, die eigentliche Rotunde, zur Ausstellung aller Apparate und sonstigen, zur Elektrizitäts-Erzeugung nothwendigen Dinge benutzt wird, ist einer der Höfe zu Dampfkessel-Anlagen, ein zweiter zu Maschinen und Restaurations-Räumen, ein dritter ganz zur Restauration verwendet; der vierte Hof, wie die ganze Südfront, durch welche nur der Haupteingang führt, bleiben für diese Ausstellung unbenutzt. Wenn wir die drei übrigen Fronten des Gebäudes abschreiten und von der Süd-West-Ecke beginnen, so haben hier zunächst die Telephonkammern, welche mit der kaiserlichen Oper, dem Ronacher'schen Operettentheater ꝛc. in Verbindung stehen, ihren Platz erhalten. Diesen schließen sich, zwei Drittel der West- und zwei Drittel der Nordfront, sowie die angrenzenden Zwischenbauten einnehmend, die zum Theil kolossalen Maschinen in Betrieb und die Ausstellungs-Objekte der Maschinenfabriken an. Weiter, am Ende der Nordfront folgt die Ausstellung der Wiener Künstler bei elektrischer Beleuchtung und sodann an der Ostseite, sich bis zur Mitte hinziehend, eine ganze Doppelreihe von Zimmer- und Wohnungseinrichtungen, in denen die Elektrizität auf alle mögliche Weise verwerthet ist und die uns gewissermaßen ein „Zukunftsbild“ vor Augen führen. In dem Zwischenbau im Osten steht, lediglich zur Augenweide geschaffen, ein orientalischer Pavillon, dessen Farbenpracht heute Abend Alles überstrahlen soll, während die zweite Hälfte des östlichen Flügels zu einem Theater eingerichtet ist. Damit wäre der Rundgang beendet.

Wir stehen wieder am Südportal, im Vorraum zur Ausstellung; es ist 11 Uhr Vormittags. Seit 10 Uhr ist die Ausstellung offiziell eröffnet und die Räume haben sich gefüllt. Der Raum am Südportal ist für die Eröffnungsfeier abgegrenzt und nur noch auf die Mitglieder des Hofes wartend, harrt hier eine geladene Gesellschaft, aus zahlreichen Vertretern der Geburts-, Geld- und der Aristokratie des Geistes bestehend, der Dinge, die da kommen sollen. Fast alle zur Zeit in Wien anwesenden Erzherzöge und sonstige Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses treffen nach und nach ein und eine Bewegung, die durch die Versammlung geht, verkündet jetzt die Ankunft des Kronprinzen, Erzherzogs Rudolf. Das Präsidium und das Direktions-Komite der Ausstellung geleitete seinen vornehmsten Gast vom Empfangsportal zu dem in der Mitte des Raumes stehenden Kaiser-Pavillon, wo der Präsident der Ausstellung Baron Erlanger denselben mit folgenden Worten empfing:

Euere kaiserliche und königliche Hoheit
Durchlauchtigster Kronprinz!

Im Namen der Kommission der Internationalen Elektrischen Ausstellung habe ich die Ehre Eure kaiserliche und königliche Hoheit ehrfurchtsvoll zu begrüßen.

Das lebhafte Interesse, welches in unserem Vaterlande den großartigen Errungenschaften der Elektrotechnik auf allen von ihr beherrschten Gebieten entgegengebracht wird, hat vor Jahresfrist einen Anzahl patriotisch gesinnter, den verschiedensten Berufskreisen angehörender Männer zu dem Zwecke vereinigt, die wahrhaft staunenerregenden Entdeckungen und Erfindungen, die durch angestrengte geistige und industrielle Thätigkeit erzielten außerordentlichen Resultate und Fortschritte, in übersichtlicher und gemeinfaßlicher Weise zur Darstellung zu bringen.

Dem Beispiele von Paris und München folgend, wurde beschlossen, auch bei uns eine Internationale Elektrische Ausstellung zu veranstalten.

Wie alle großen und erhabenen Werke, wie alle hochherzigen und gemeinnützigen Bestrebungen in unserem Vaterlande des mächtigen Schutzes und Beistandes unseres allergnädigsten Kaiserhauses theilhaftig werden, so waren auch Eure kaiserliche und königliche Hoheit auf unsere ehrfurchtsvolle Bitte gnädigst bereit, der Internationalen Elektrischen Ausstellung Höchst Ihre Theilnahme und die wirksamste Förderung angedeihen zu lassen, indem Höchstdieselben das Protektorat über das von uns in Angriff genommene Werk zu übernehmen geruhten und diesem gewiß erfolgreichen Unternehmen dasselbe eingehende, persönlich theilnehmende, warme Interesse widmeten, dessen sich bereits andere Zweige des Wissens und Forschens seitens Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit erfreuen.

Mit berechtigtem Stolze sahen wir Alle den durchlauchtigsten Sohn Seiner Majestät, unseres allgeliebten Kaisers und Herren an die Spitze unseres Unternehmens treten und dem uns von Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit gegebenen, erhabenem Beispiele folgend, schritt jeder von uns mit rastlosem Eifer an die ihm vorgezeichnete spezielle Aufgabe, in dem Bewußtsein, daß das Gelingen des gemeinsamen großen Werkes unserem Vaterlande zum Wohle und zur Ehre gereichen müsse. So betreten wir heute neuerlich dieses prachtvoll herrliche Gebäude, das schon vor einem Dezennium die Repräsentanz aller Länder des Erdballes zu feierlichem, edlem Wettkampfe auf den verschiedensten Gebieten der Industrie und des Gewerbefleißes unter seinem kühn aufgebauten Dache vereinigte, in aufrichtiger Freude und Befriedigung, dem jüngsten Kinde der rastlos vorwärts schreitenden Wissenschaft, der Elektrizität, ein würdiges Heim eingerichtet zu haben, ein Heim, wie es diesem vornehmen Gaste in so überwältigender Ausdehnung, in so glänzender Weise und so reichhaltiger Fülle wohl noch nicht geboten worden ist.

Die Männer der Wissenschaft, die Industriellen, die Gewerbetreibenden, wie nicht minder die Bevölkerung in ihrem weitesten Kreise, sie Alle werden gerne die nunmehr vollendete Internationale Elektrische Ausstellung besuchen, in derselben Anregung und Belehrung finden, die hier gewonnenen Eindrücke in sich aufnehmen, entwickeln, verwerthen im Interesse der Wissenschaft zum Nutzen der Industrie und zum Wohle der Menschheit.

Geruhen Euere kaiserliche und königliche Hoheit hiermit den tiefgefühlten Dank der Ausstellungs-Kommission entgegenzunehmen für die huldvoll schirmende Förderung, die Höchstdieselben unserem Unternehmen nach jeder Richtung hin angedeihen zu lassen die Gnade hatten.

Auch danken wir der hohen Regierung Seiner Majestät für das gütige Entgegenkommen, sowie für die Unterstützung, deren wir uns seitens derselben in so reichem Maße zu erfreuen hatten. Nicht minder richten wir diesen Dank an die auswärtigen Regierungen, deren Herren Vertreter und Aussteller, welche zu unserer aufrichtigen Freude sich so zahlreich und in so hervorragender Weise an unserer Ausstellung betheiligten. — Und nun gestatten Euere kaiserliche und königliche Hoheit die ehrfurchtsvolle Bitte:

Euere kaiserliche und königliche Hoheit geruhen als durchlauchtigster Protektor die Internationale Elektrische Ausstellung in Wien zu eröffnen.

Hierauf antwortete der Kronprinz etwa Folgendes:

Mit stolzen Gefühlen stehen wir heute vor einem Werke, das seine Entstehung allein dem opferfreudigen Patriotismus einer Anzahl von Männern verdankt.

Der Verwerthung einer mächtigen Naturkraft durch wissenschaftliche Arbeit und der Ausnützung derselben für das tägliche Leben neue Bahnen zu brechen, ist der Zweck dieses Werkes.

Nicht dem Moment blüht der volle Erfolg, die Zukunft ist eine große; — und eine weitreichende, kaum zu berechnende Umwälzung, tief eindringend in das gesammte Leben der menschlichen Gesellschaft, steht bevor.

Vielleicht ist es kein Zufall, daß Wien, obgleich wohl nur die dritte, aber wie wir hoffen, Dank der nie rastenden Arbeit der Männer der Wissenschaft und der Praxis, auch die größte elektrische Ausstellung in seinen gastlichen Mauern erstehen läßt.

Ist es denn nicht unsere Vaterstadt, aus welcher Preschel's Zündhölzchen im Jahre 1833 hervorging, das alte, der Steinzeit würdige Feuerzeug für immer verdrängend? Und die Stearinkerze, hat sie nicht von Wien aus im Jahre 1837 ihren Weg durch die ganze Welt gemacht? Ja selbst die Gasbeleuchtung der Straßen, diese große Umwälzung im städtischen Leben wurde vom Mährer Winzer in Wien ausgedacht und erst dann in England durchgeführt.

Nun stehen wir an einer neuen Phase in der Entwicklungsgeschichte des Beleuchtungswesens; auch diesmal möge Wien seinen ehrenvollen Platz behaupten und ein Meer von Licht strahle aus dieser Stadt und neuer Fortschritt gehe aus ihr hervor.

Eingedenk der hohen Bedeutung dieser Ausstellung können wir sagen, daß sie dem Reiche und der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Ehre gereicht; und um desto dankbarer sind wir den befreundeten Staaten für ihre werthvolle Mitwirkung in dieser ernsten Arbeit.

Im Namen Seiner Majestät unseres Herrn und Kaisers erkläre ich die elektrische Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die gesammte Ausstellung folgte dieser Eröffnungsfeier. Und man muß es den Ausstellern lassen, sie haben in den letzten 24, ja 12 Stunden schier Unglaubliches zu Wege gebracht, und die Ausstellung, wenn sie auch noch immer zahlreiche Lücken zur Zeit besitzt, macht zweifellos einen achtunggebietenden Eindruck. Wie bei ihren Vorgängerinnen in Paris und München, liegt ihre Hauptforce in der Beleuchtung und den Beleuchtungsapparaten, und man ist einstimmig der Ansicht, daß diese Wiener Ausstellung jene bei Weitem auf diesem Gebiete übertrifft und daß der hier gebotene Raum für alle Beleuchtungszwecke und -Proben der denkbar günstigste ist. Ich werde im nächsten Berichte wohl Gelegenheit haben, über die Gesammtwirkung der erleuchteten Ausstellung, resp. über die einzelnen Systeme zu berichten, was bis jetzt, da uns das Licht an den Vorabenden nothgezwungen — die Kessel- und Maschinen-Aufstellungen sind noch nicht beendet — in homöopathischen Dosen verabreicht wurde, nicht gut möglich ist. In letzter Minute trifft übrigens die Nachricht ein, daß auch heute Abend eine Erleuchtung der Ausstellung noch nicht möglich ist.

S. B.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. August.

d. [Ueber den sprachlichen Verkehr zwischen Polen und Juden] in unserer Provinz bringt der „Dziennik Pozn.“ eine Korrespondenz aus Adelnau, in welcher der Vorwurf gegen die Letzteren erhoben wird, daß sie im Allgemeinen die polnische Sprache ignoriren und mit den Polen im Verkehr deutsch sprechen, sobald sie nur merken, daß der Pole ein wenig deutsch versteht, daß sie ferner in den ihnen gehörigen Gasthäusern nur deutsche, keine polnischen Zeitungen halten ꝛc.; es müsse dies anders werden, die Polen müßten im Verkehr mit den Juden mehr auf die polnische Sprache halten. In sehr optimistischer Weise meint der Korrespondent:

„Wenn dies geschieht, dann werden die Juden mit den Polen polnisch sprechen, werden ihre Kinder Polnisch lernen lassen, werden in den ihnen gehörigen öffentlichen Lokalen polnische Zeitungen halten, und werden bei den politischen Wahlen mit den Polen stimmen.“

Vielleicht auch nicht!

d. **Zur Sobieskifeier.** Ueber die Vorbereitungen zu dieser Feier, insbesondere über die zu derselben erscheinenden Schriften, Bilder, Büsten ꝛc. entnehmen wir den polnischen Zeitungen noch Folgendes: Ueber die Entsetzung Wiens und den Sieg Johann Sobieski's erscheinen in unserer Provinz und in Westpreußen zwei Broschüren, die eine von dem bekannten Agitator Danielewski in Thorn, die andere vom hiesigen Buchhändler Chociszewski. Das Zentral-Komite für die Feier hat sich mit Beiden in Verbindung gesetzt, und erhält 1000 Exemplare der Danielewski'schen Broschüre, welche sehr lebendig geschrieben ist, für 60 M., 1000 Exemplare der Chociszewski'schen Broschüre, welche mehrere Illustrationen enthält, für 80 M. Beide Broschüren werden in sehr bedeutenden Mengen unter der niederen polnischen Bevölkerung der Provinz unentgeltlich vertheilt werden. — Der berühmte Maler Matejko in Krakau malt gegenwärtig an einem großen Oelgemälde: „Johann Sobieski bei Wien“, zu dessen Ankauf in polnischen Kreisen unserer Provinz Beiträge gesammelt werden. — Ein Bildniß von Sobieski, nach einem Aquarellbilde des Malers Kossak in Farbendruck ausgeführt, wird bei Napierkowski in Krakau erscheinen; auf demselben ist der König zu Pferde dargestellt. Nach einem anderen Bilde, welches den König in römischer Rüstung als Triumphator darstellt, vor 200 Jahrhunderten von einem holländischen Künstler gemalt worden ist, und sich in Dresden befindet, werden billige Kopieen angefertigt, welche nur 50 Pf. pro Stück kosten. — Eine Büste des Königs wird gegenwärtig in der hiesigen Krzyżanowski'schen Gußsteinfabrik modellirt, und in Gips abgegossen. — Ein Gedenkschild wird in natürlicher Größe von einem Wiener Künstler modellirt; dieser Schild hat eine runde Gestalt, und ist in drei Felder getheilt, welche mit figurenreichen Reliefs (Darstellungen, die sich auf den Sieg Sobieskis beziehen) bedeckt sind.

— **Viktoria-Theater.** Wie wir erfahren, wird das bei dem hiesigen Theaterpublikum so beliebt gewordene Operetten-Ensemble unter Leitung des Herrn Direktor Carl auch im nächsten Sommer wieder nach Posen kommen. Der desfallsige Vertrag ist gestern zwischen der Besitzerin des Theaters und dem Direktor abgeschlossen worden. Nach den diesjährigen Erfahrungen kann Direktor Carl bei seiner Wiederkehr einer günstigen Aufnahme sicher sein.

— **Konzert.** Die beiden ersten Konzerte der ungarischen Knabenkapelle im Lambert'schen Garten waren bei Weitem nicht so besucht, wie es die wirklich überraschenden Leistungen der jugendlichen Künstler verdienen. Einen näheren Bericht uns vorbehaltend, wollen wir heute nur alle Musikfreunde in unserer Stadt auf diese Konzerte aufmerksam machen.

r. **Deutsche Reichsfechtschule.** Donnerstag Abend fand in dem Restaurant Fischer eine Sitzung des hiesigen Verbandes der deutschen Reichsfechtschule statt. In derselben wurde zuerst die Rechnungslegung vorgenommen, welche wiederum ein recht erfreuliches Resultat lieferte. Nach derselben wurde konstatirt, daß die Zahl der Fechtschulen des hiesigen Verbandes auf 70 gestiegen ist, und daß die Vereinssache auch in

anderen Städten der Provinz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Dadurch ist für den Vorstand die Geschäftsführung naturgemäß sehr erschwert worden, namentlich da einige Fechtmeister in der Abrechnung sehr säumig sind. Aus diesem Grunde ist schon von der Reichsoberfechtschule in Magdeburg der Beschluß gefaßt worden, die Ausstattung von Fechtschulen, vor allem aber die Abgabe von Abzeichen jeder Art nur gegen sofortige Bezahlung erfolgen zu lassen. Der Vorstand des hiesigen Verbandes schloß sich dieser Entschließung an und bestimmte, daß dieselbe auch für Posen bindend sein soll. Neue Fechtschulen, einzelne Abzeichen und Karten 2c. können aber nach wie vor bei dem Verbandskassirer Dr. Wachsmann, Breslauerstraße 37, und bei dem Verbands-Schriftführer Sommer, Schützenstraße 5, I, bestellt resp. bezogen werden. — Auf Anregung eines Vorstandsmitgliedes wurde noch der Beschluß gefaßt, in Anbetracht des gräßlichen Elends auf Ischia für die Verunglückten ein wohlthätiges Unternehmen ins Werk zu setzen. Da der Verband die eingegangenen Gelder aber nur zu Vereinszwecken ausgeben darf, so wurde beschlossen, am Dienstag den 21. August einen allgemeinen Skat- resp. Spielabend zu veranstalten und den Ertrag dem Zentralkomite zu übermitteln. Da der hiesige Verband bereits gegen 1600 Mitglieder zählt, so wurde von der Wahl eines bestimmten Lokales abgesehen, vielmehr beschlossen, die Mitglieder hierdurch zu ersuchen, in ihren Stammlokalen, resp. in Familien einen Spielabend zu arrangiren und den Ertrag an Herrn Reichsbank-Kassirer Schwidtal oder an Herrn Apotheker Dr. Wachsmann abzuführen. Für die Damen, die besonders eifrige Förderinnen der Vereinssache sind, wird sich ja in Gesellschaften oder in Familienkreisen auch hinreichende Gelegenheit bieten, für die gute Sache zu wirken. In Anbetracht dieser machen wir auf das Unternehmen besonders aufmerksam.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. August. S. M. S. „Carola", 10 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Karcher, ist am 13. August cr. in Kapstadt eingetroffen und beabsichtigte am 18. desselben Monats die Heimreise fortzusetzen.

Schmiedeberg i. Schl., 17. August. Gestern früh wurden auf der Grube „Bergfreiheit" 7 Bergleute verschüttet, gestern Abend 11 Uhr gelang es, alle 7 Verschütteten gesund und wohlbehalten zu Tage zu fördern.

Koburg, 17. August. Der Herzog von Edinburg ist heute Abend nach Potsdam abgereist.

Karlsruhe, 17. August. Zu der Wahl von Wahlmännern für die Abgeordnetenkammer ist als Anfangstag der 14. September festgesetzt worden.

Wien, 16. August. Die elektrische Ausstellung war heute von 4000 Personen besucht.

Paris, 17. August. Die Regierung hat, wie die „Agence Havas" meldet, in der Angelegenheit des Journalisten Boland noch keine Entschließung gefaßt, der Minister des Innern hat bis jetzt blos bei dem Ministerpräsidenten Ferry angefragt, ob es nicht rathsam sein würde, das Gesetz über die Ausweisung von Ausländern gegen Boland in Anwendung zu bringen.

London, 16. August. [Oberhaus.] Die Cholerabill und die englische Pachtbill wurde in dritter Lesung angenommen.

[Unterhaus.] Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Fitzmaurice, erwiedert auf eine Anfrage, der Missionär Shaw sei der einzige britische Unterthan, der noch von den Franzosen in Tamatave gefangen gehalten werde, der Sekretär des verstorbenen Konsuls sei auf freien Fuß gesetzt worden.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Hongkong von heute gemeldet, nach den letzten dort vorliegenden Nachrichten habe das Bombardement der Franzosen auf Hue am 13. d. Mts. seinen Anfang nehmen sollen.

Konstantinopel, 17. August. In Folge der Gefangennahme des Italieners Corti durch Briganten sind die Provinzialbehörden angewiesen worden, keine Reisebewilligungen für das Innere des Landes zu ertheilen, ausgenommen für bekannte Reiserouten.

Bukarest, 17. August. Der König ist gestern über Hatvan-Rutka nach Berlin abgereist, wo die Ankunft am Sonnabend erfolgt. In Breslau wird der König heute mit dem aus Aix-les-Bains zurückkehrenden Ministerpräsidenten Bratiano zusammentreffen.

Alexandrien, 16. August. Der Khedive besuchte heute die Hospitäler und die Ambulanzen und ließ für jeden der Kranken ein Geschenk von 40 Pfund zurück.

Berlin, 18. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach einer Meldung des „Moniteur de Rome" habe der Papst in einem am 9. d. M. abgehaltenen geheimen Konsistorium den Generalvikar Franz Sniegon in Teschen zum Hilfsbischof des Fürstbischofs Herzog für den österreichischen Theil der Diözese Breslau ernannt, die Kreirung des neuen Weihbischofs der Breslauer Diözese sei ohne vorherige Verständigung mit der preußischen Regierung erfolgt, daher eine Verletzung der unter königlicher Sanktion durch die Bulle de salute animarum getroffenen administrativen Festsetzungen, eine Mißachtung bestehender Stipulationen. Die Bulle ordne die Zirkumskriptions-Einrichtung der Diözese Breslau derart, daß eine Abänderung nur unter Mitwirkung der Regierung herbeigeführt werden könne, sie bezeichne den österreichischen Bisthumstheil ausdrücklich als integrirenden Theil der Diözese Breslau, in welcher nach denselben Bestimmungen nur eine weihbischöfliche Würde von Rechtswegen bestehe. Die Schaffung eines neuen Weihbischofs innerhalb der Diözese Breslau sei eine einseitige Abänderung des geltenden Rechtszustandes und lege den Gedanken nahe, daß wenn die Kurie sich nicht mehr an die Bestimmungen der Bulle gebunden erachte, auch die Regierung aufhören werde, dieser Tradition diejenigen Rücksichten zu erweisen, die sie bisher dafür geübt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. August Morgens 2,72 Meter.
" " 17. " Mittags 2,70 "
18 " Morgens 2,62 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
17. Nachm. 2	755,3	NW lebhaft	bedeckt [1]	+15,8
17. Abnds. 10	758,6	NW schwach	trübe	+14,5
18. Morgs. 6	760,5	W schwach	bedeckt	+13,5

[1]) Regenhöhe: 0,7 mm.
Am 17. Wärme-Maximum: +17°5 Cels.
" " Wärme-Minimum: +12°0 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. August. (Schluß-Course). Geschäftsstille und niedrigere Londoner Notirungen für Spanier und Egypter, sowie matte Wiener Course drückten.

Lond. Wechsel 20,503. Pariser do. 81,00. Wiener do. 171,10. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112¾. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 151⅜. Darmstb. 157¼. Meining. Bk. 95⅜. Oest.-ung. Bank 715,75. Kreditaktien 253¾. Silberrente 68. Papierrente 67⅛. Goldrente 85. Ung. Goldrente 75¾. 1860er Loose 120⅜, 1864er Loose 320,00. Ung. Staatsl. 223⅜. do. Ostb.-Obl. II. 97¾ Böhm. Westbahn 265⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 172¾. Galizier 254¾. Franzosen 273⅜. Lombarden 131¼. Italiener 91¼. 1877er Russen 92⅜, 1880er Russen 73½. II. Orientanl. 57¾. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅜. Wiener Bankverein 91¾. 5% österreichische Papierrente 79½. Buschterader —. Egypter 71¾, Gotthardbahn 111⅜.

Türken 11⅛. Edison 120½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254. Franzosen 273. Galizier 254¾, Lombarden 131½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Wien, 17. August. (Schluß-Course.) Abgaben der lokalen Spekulation und niedrigere Pariser Notirungen verstimmten anfangs, schließlich ruhig und etwas erholt.

Papierrente 78,70 Silberrente 79,40 Oesterr. Goldrente 99,80 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 88 67½. 5-proz. ungar. Papierrente 87,25. 1854er Loose 120,50. 1860er Loose 134,25 1864er Loose 170,50. Kreditloose 173,50. Ungar. Prämien 114,00. Kreditaktien 296,90 Franzosen 318,40. Lombarden 153,30. Galizier 298,00 Kasch.-Oderb. 145,75. Pardubitzer 149,50 Nordwestbahn 202,00. Elisabethbahn 226,00. Nordbahn 2672,50. Oesterr.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,00. Anglo-Austr. 112,60. Wiener Bankverein 106,25 Ungar. Kredit 298,25. Deutsche Plätze 58,40 Londoner Wechsel 119,85 Pariser do. 47,35, Amsterdamer do. 98,55 Napoleons 9,49½. Dukaten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 58,40 Russische Banknoten 1,17¾ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,25 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 219,25, Tramway 225,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,50.

Florenz, 17. August. 5pCt. Italien. Rente 90,82, Gold 20,00.

London, 17. August. Consols 100 3/16, Italien. 5prozentige Rente 89½. Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte —, 3proz do. neue 11¾, 5proz. Russen de 1871 88¾ 5proz. Russen de 1872 88¼ 5proz. Russen de 1873 87¼, 5proz. Türken de 1865 10⅛ 3½proz. fundirte Amerik. —, Oesterreichische Silberrente 66¾, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74½, Oesterr. Goldrente 84¼ Spanier 58½, Egypter 71⅛, Ottomanbank 19½, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Fest.

Suez-Aktien 96.

Platzdiskont 3¾ pCt.

In die Bank flossen heute 8000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,25, fremder loco 20,50, per November 20,80, per März 21,45. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,85, per März 16,50. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 34,40, per Mai 34,50.

Bremen, 17. August. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,75, per September 7,80, per Oktober 7,90, per November 7,85, per Dezember 7,59. Alles bezahlt.

Hamburg, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine matter, per August 190,00 Br. 189,00 Gd., per September-Oktober 193,00 Br., 192,00 Gd. — Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine matter, per August 146,00 Br., 145,00 Gd., per September-Oktober 149,00 Br., 148,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 69,00, per Oktober 66,50. Spiritus still, per August 47½ Br., per August-September 47¼ Br., per Septbr.-Okt. 46½ Br., per Oktbr.-November 44½ Br. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 8,00 Br., 7,85 Gd., per August 7,85 Gd., per September-Dezember 8,10 Gd. — Wetter: Trübe.

Wien, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 11,08 Gd., 11,13 Br., per Frühjahr 1170, Gd., 1175, Br. Roggen per September-Oktober 8,39 Gd., 8,44 Br., per Frühjahr 8,78 Gd., 8,83 Br. Hafer per Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br., pr. Frühjahr 7,48 Gd., 7,53 Br. Mais pr. August-September 6,82 Gd., 6,87 Br.

Pest, 17. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko beh., per Herbst 10,73 Gd., 10,75 Br., per Frühjahr 11,38 Gd., 11,40 Br. Hafer per Herbst 6,73 Gd., 6,75 Br. Mais per Mai-Juni 6,77 Gd., 6,79 Br. Kohlraps pr. August-September 16⅛ à 16⅜. — Wetter: Kühl.

Paris, 17. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 26,00, per September 26,60, per September-Dezember 27,50, per November-Februar 28,10. Roggen fest, per August 16,80, per Novbr.-Februar 18,50. — Mehl 9 Marques träge, per August 58,50, per September 59,50, per September-Dezember 60,75, per November-Februar 62,00. Rüböl ruhig, per August 79,50, per September 79,50, per Sept.-Dezember 80,00, per Januar-April 80,50. — Spiritus fest, per August 51,75, per September 52,50, per September-Dezember 52,25, per Januar-April 52,00. Wetter: Bedeckt.

London, 17. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 87,470, Gerste 3880, Hafer 84,120 Qrts.

Weizen ruhig, fremder fest, Hafer träge, russischer stramm. Andere Artikel stetig.

London, 17. August. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Regen.

London, 17. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

Amsterdam, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —. Roggen per Oktober 179, pr. März 185.

Glasgow, 17. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbres warrants 47 sh. 1½ d.

Bradford, 16. August. Wolle in besserer Nachfrage, hauptsächlich feine Wollen, wollene Garne ruhig, wollene Stoffe besser.

Liverpool, 16. August. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5 3/16, do. low middl. 5 7/16, do. middl. 5 11/16, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 5/16, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5 13/16, Orleans middl. fair 6 7/16, Pernam fair 5 13/16, Santos fair —, Bahia fair 5 9/16, Maceio fair 5¾, Maranham fair 6 1/16. Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7⅜, do. good fair 8⅜, do. white middl. —, do. fair 6¾, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3¼, do. middl. fair 3½, do. fair 3¾, do. good fair 4 1/16, do. good 4⅜, Oomra fair 3 13/16, do. good fair 4⅛, do. good 4⅝, Scinde fair 3⅛, Bengal fair 3 3/16, do. good fair 3 7/16, Madras Tinnevelly fair 4⅛, do. do. good fair 4½, do. Western fair 3½, do. good fair 3⅞.

Liverpool, 17. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische August-Lieferung —, August-September-Lieferung 5 19/32, August-Oktober-Lieferung —, September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung —, Oktober-November-Lieferung —, Oktober-Dezember-Lieferung 5 9/16, Januar-Februar-Lieferung 5 33/64 d.

Liverpool, 17. August. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Amerikaner 1/16 d. billiger.

Liverpool, 17. August. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Manchester, 17. August. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michollš 8⅛, 30r Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅜, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qual. 14¼, Pr. ters 1/8 24/16 8½ pfd. 83. Ruhig.

Petersburg, 17. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 76,00, pr. August —,—. Weizen loco 14,10. Roggen loco 9,90 Hafer loco 5,50. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,10. Wetter: Veränderlich.

Bromberg, 17 August. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen fest, hochbunt und glasig 200—215 Mark, hellbunt gesunde und mittlere Qualität 180—195 Mark, abfallende Qualität vernachlässigt 140—160 Mark. — Roggen behauptet, loco inländischer neuer nach Qualität 148 — 158 Mark, alter nominell, nach Qualität 154 — 156 Mark. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, loco nach Qualität 135 — 145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M. Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus, steigend, pro 100 Liter à 100 Prozent 58,00 Mark. — Rubelkurs 200,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 17. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog	20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 —
dto gelber		18 80	17 80	17 20	16 80	15 —	14 30
Roggen		16 40	16 20	15 60	15 30	15 20	15 —
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 28,75, ord. 26,75.

Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,75, ord. 26,75 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 21,00—23,00 Mark.

Breslau, 17. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt 1000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 164,00 Br., per August-September 164,00 Br., per September-Oktober 163,50 bez. u. Br., per Oktober-November 164,00 Br., schlesischer. —, per November-Dezember 163,00 Gd., November allein —, 1884 April-Mai 165 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 133 Br., per September-Oktober 133 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl fest. Gekündigt. — Centner. Loko 72,50, per August 68 Br. 67 Gd., per August-Septbr 68 Br. 67 Gd., per September-Oktober 67,50 Br., per Oktober-November 67,50 Br., per November-Dezember 67,25 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Brief. — Spiritus, wenig veränd. Gekündigt — Liter. per August 57,60 Br., per August-September 56,60 Br., per September-October 54,20 Gd., per Oktober-November 53,10 Br., per November-Dezember 52,10 bez u. Br. 1884 per Dezember-Januar 52,00 Gd, per Januar-Februar —,— bez., per Februar-März —,— bez, per März-April —,— bez., per April-Mai 53,40—50 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 17. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 Mark, gelber 14,50 bis 18,00 bis 19,00 Mark, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut gefragt, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 15,40—15,90—16,40 Mark, feinster über Notiz. — Gerste in fester Haltung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 12,30—13,00—14,00 bis 14,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in fester Stimmung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 26,75—29,25—31,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,50 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark, fremde 8,40—8,60 Mark per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —, Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 17. August. [An der Börse.] Wetter: Trübe. Temperatur + 16 R., Barometer 28.4. Wind: WSW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187 bis 204 M., geringer 170—184 M., per August 206 M. Br., per September-Oktober 205—203—203,5 M. bez., per Oktober-November 204,5—203,5—204,5 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 212—211—211,5 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 158—160 M., geringer 148—158 M., neuer 126—158 M., per August 154 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 157—155—156 M. bez., per Oktober-November 157,5—155,5—157 M. bez., per November-Dezember 158,5 M. bez., per April-Mai 159,5—161 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko neue 125—145 M. nom. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—155 M. bez., per September-Oktober — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—308 M., feuchter 255—275 M. bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko und succ. Lieferung 290—307 M., per September-Oktober 312 M. nom., per Oktober-November — M. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per August 66,5 M. Br., per September-Oktober 65,5 M. bez., per Oktober-November 65,5 M. Br., per April-Mai 67 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August und August-September 56,6 M. bez., per September 56,9 M. bez., per September-Oktober 54,7 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 53,7 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 52,7 M. Br. u. Gd., per April-Mai 54,1—54 M. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 158 M., Rüböl 66,5 M., Spiritus 56,6 Mark. — Petroleum loko 8,2 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usanze — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 17. August. Wind: —. Wetter: —.

Beeinflußt von vorherrschend matten Berichten eröffnete der heutige Markt in recht matter Haltung, befestigte sich dann, um von Neuem flau zu schließen.

Loko-Weizen ruhig. Termine setzten unter dem Eindrucke der niedrigeren Newyorker Notirungen merklich niedriger ein, als sie gestern geschlossen hatten, aber es zeigte sich namentlich für Frühjahr ziemlich gute Beachtung von Kommissionären, welche in benachbarten Besitzerkreisen ihre hauptsächlichen Verbindungen haben; dadurch befestigten sich Haltung und Preise zusehends, zumal von London „Regen“ gemeldet wurde. Trotz alledem aber gelangten die Offerten der Platzspekulation hernach ins Uebergewicht; Kurse gaben schnell wieder nach und schlossen, etwa 2 M. niedriger als gestern, flau.

Loko-Roggen in den meist offerirten, geringen Qualitäten vernachlässigt, bleibt in feiner Waare schwach offerirt und fest. Der Terminhandel hatte denselben Verlauf wie der in Weizen. Auch hier wurde der mäßige Begehr für späte Sichten durch flottes Angebot der Platzspekulation überflügelt. Kurse büßten mehr als den vorherigen Aufschwung ein und schlossen im Allgemeinen etwa 2 M. niedriger als gestern in lustloser Haltung.

Loko-Hafer behauptet. Termine in Folge starker Realisationen flau und wesentlich niedriger. Roggenmehl billiger. Mais still. Für Rüböl genügte schwaches Angebot, um bei mangelnder Kauflust merklich auf den Preisstand zu drücken. Namentlich Frühjahr stellte sich niedriger. Petroleum fest und höher auf entsprechende amerikanische Notirungen.

Spiritus konnte dem Drucke starker Realisationen und sonstiger Verkäufe nicht widerstehen. Kurse mußten auf allen Sichten nachgeben und der Schluß war kaum fester.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 202 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat 201,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 202,5—203,5—202,5 bez., per Oktober-November 204,5—206—204,5 bez., per November-Dezember 205,5—206,5—205,25 bez., per April-Mai 1884 213—213,5—212,5 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 152—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 156 M., inländ. 157—159 ab Boden bez., neuer inländ. guter 164—165 — ab Bahn bez., feiner — ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 158,25—158,5—157,25 bez., per Oktober-November 160,25—160,5—159 bez., per Oktober allein —, per November — bez., per November-Dezember 161,75—162,5—160,75 bez., per April-Mai 1884 164,5—165,5—164,25 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—210, nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 138—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 141 M., pomm. mittler — bez., do. guter 148—154 bez., feiner 156—162 bez., schlesischer mittel. —, bez., do. guter 150—156 bez., do. feiner 157—163 bez., preußischer mittler — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn — bez., geringer — ab Bahn, per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 141,5—142—140,5 bez., per Oktober-November 141,75—142—141 bez., per November-Dezember 142—142,25—141,5 bez., per April-Mai 145,25—145,5—145 bez. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—178 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko per diesen Monat 26,5 M. Br., per August-September und per September-Oktober und Oktober-November 26 Br. — Gekündigt — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko, 26,25 Br., per diesen Monat — M. Br., per August-September —, per September-Oktober und Oktober-November 26 Br. Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per August-September 22—21,90 bez., per September-Oktober 22,00—21,90 bez., per Oktober-November 22,15—22,10 bez., per November-Dezember 22,50—22,40 bez. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29,50—27,00, Nr. 0 26,50—25, Nr. 0 u. 1 24,00 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 24,00—23,00, Nr. 0 u. 1 22,25 bis 21,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67 Br., per September-Oktober 65,5 bez., per Oktober-November 65,5 bez., per November-Dezember 65,6 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 66,8—66,5 M. bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 24,5 per diesen Monat 24,3 M., per September-Oktober 24—24,2 M. bez., per Oktober-November 24,6 M. bez., per November-Dezember 25 M. bz. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,8 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,6—57,2—57,3 bez., per August-September 57,6—57,2—57,3 bez., per September — bez., per September-Oktober 55,1—54,8—54,9 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 54,1—53,8—53,9 bez., per November — bez., per November-Dezember 53—52,9 bez., per April-Mai 1884 54,2—54,3—54 bez. Gekündigt 130,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. August. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit meist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren gleichfalls durchschnittlich etwas niedriger und sonst lagen keine geschäftlich anregende Meldungen vor. Die Spekulation hielt sich denn auch hier sehr reservirt und der Verkehr lag im Allgemeinen sehr ruhig.

Der Kapitalsmarkt wies wieder feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, während fremde festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu niedrigeren und schwankenden Coursen mäßig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls matter und ruhig, Lombarden unverändert und still.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen ziemlich fest, russische Noten schwach, ungarische Goldrente weichend.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten blieben still.

Bankaktien waren weniger fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank schwächer.

Industriepapiere durch Realisation gedrückt, vereinzelt aber fester und lebhafter; Montanwerthe schwach; Laurahütte fest, Dortmunder Union matter.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und ruhig; Mainz-Ludwigshafen fester; Ostpreußische Südbahn etwas abgeschwächt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,05 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,90 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,45 bzB
20-Francs-Stück	16,23 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,80 G
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81,40 bz
Oesterr. Banknot.	171,40 bz
Russ. Noten 100 R.	201,90 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,25 G
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,60 bzG
do. do.	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101,50 B
Staats-Schuldsch.	3½	98,80 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bzG
do. do.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,30 G
do.	4	101,30 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	102,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,60 G
do.	4	101,60 B
Pommersche	3½	92,60 G
do.	4	101,75 G
do.	4½	102,50 bz
Posensche neue	4	101,30 G
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	94,50 G
do. neue II.	4½	102,75 G
Westpr., rittersch.	3½	92,75 bz
do. do.	4	102,00 G
do. Neuldsch. II.	4	101,25 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 B
Pommersche	4	101,10 B
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 bzB
Rhein. u. Westf.	4	101,30 bz
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,20 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	
Sächs. do.	3	81,30 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,50 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,50 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,70 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,00 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,00 bzB
do. do. II. Abth.	5	115,25 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,30 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,80 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	28,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,25 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,20 G
do. do.	7	119,80 G
Finnländ. Loose	—	48,10 bzG
Italienische Rente	5	91,30 ebzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 G
do. Papier-Rente	4⅕	67,50 ebzB
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	67,90 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 G
do. Kreditl. 1858	—	319,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	120,50 bzB
do. do. 1864	—	320,00 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,40 B
do. do. kleine	6	90,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	63,25 bz
do. Liquidat.	4	55,50 bz
Rum. mittel	8	109,50 bz
do. kleine	8	110,00 bz
do. St.-Obligat.	6	103,90 ebzB
do. Staats-Obl.	5	98,60 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	87,30 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	88,25 G
do. kons. Anl. 1871	5	88,50 B
do. do. kleine	5	88,50a60 bz
do. do. 1872	5	88,40a50ebzB
do. do. 1873	5	88,40a50ebzB
do. Anleihe 1877	5	94,50 bz
do. do. 1880	4	73,40 B
do. Orient-Anl. I.	5	57,70 B
do. do. II.	5	57,90 bzG
do. do. III.	5	57,75 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,80 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,25 bz
do. do. 1866	5	133,75 bz
do. Boden-Kredit	5	86,60a70 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	78,20 ebzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,50 bzG
Ung. Goldrente	6	102,75 bzB
do. do.	4	75,80a90 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,90 B
do. Papierrente	5	74,40 G
do. Loose	—	223,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,30 bz

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	109,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,70 bz
do. V. do. 100	4	96,25 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,20 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,80 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,90 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,60 bz
do. II. rz. 110	4½	102,10 bz
do. III. rz. 100	4½	99,80 bzB
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bz
do. rz. 115	4½	110,25 bzG
do. II. rz. 100	4	98,90 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,70 B
do. VI. rz. 110	5	109,10 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,75 bz
do. do.	4	99,75 B
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,20 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	58,10 bzG
Altona-Kieler	9½	235,20 bz
Berlin-Dresden	0	21,75 bzB
Berlin-Hamburg	19½	376,50 bzB
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,75 bz
Dortm.-Gron.-E.	2⅓	67,25 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,50 G
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	112,60 bzG
Marnb.-Mlawka	6	104,75 ebzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	210,00 G
Münst.-Enschede	0	13,10 G
Nordh.-Erf. gar.	0	28,60 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,60 bzG
Oels-Gnesen	0	31,90 bz
Ostpr. Südbahn	4	129,75 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,90 bzG
R.-Oder-U.-Bahn	8¾	191,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,40 bz
do. 2½ konv.	2¼	28,50 bzB
do.	0	21,10 bz
Werra-Bahn	—	109,00 B

Albrechtsbahn	1½	33,40 B
Amst.-Rotterdam	—	150,00 B
Aussig-Teplitz	14½	263,75 G
Baltisch (gar.)	—	54,30 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	132,60 bz
Dux-Bodenbach	7½	150,50 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	97,10 G
Franz Jos.	—	85,75 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	127,90 bzB
Gotthardb. 95%	—	111,50 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,80 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,10 ebzB
Lüttich-Limburg	0	10,80 bz
Oest. Fr. St. (St. M. pr. St.)	6⅗	547,00 et.bz
Oest. Ndwb. (St. M. pr. St.)	4³⁄₂₀	345,90 bz
do. B. Elb. (St. M. pr. St.)	5	
Reichenb.-Pard.	—	63,90 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,80 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	59,60 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,50 bz
do. Westbahn	—	16,50 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,90 et.bzG
Vorarlberg (gr.)	5	87,60 et.bzB
War.-W. p. S. i. M.	—	226,50 bz

Angerm.-Schw.	—	43,10 bz
Berl. Dresd. St. P.	—	50,90 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	80,00 G
Hall.-S.-Gub. „	5	114,40 bz
Marienb. Mlawka	5	118,75 bzG
Münst.-Enschede	—	28,90 bz
Nordh.-Erfurt „	4	100,00 bzG
Oberlausitzer „	—	78,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,75 bzB
Ostpr. Südb. „	5	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	100,10 G
R. Oderuf. St.-P.	8¾	191,00 bzG
Saalbahn „	2⅗	95,30 bz
Tilsit-Insterb. „	4	99,20 G
Weimar-Gera „	—	66,75 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,20 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	102,90 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,00 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,10 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,25 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,80 G
do. Lit. I.	4½	102,80 G
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,60 bzB
do. de 1879	5	103,75 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,10 bzG
do. VII. Em.	4½	102,80 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,20 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,30 bz
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I. II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 G
do. III. Ser.	4	101,10 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	102,80 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,00 B
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,90 bzG
do. do. v. 1879	4½	105,30 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,25 bzB
Rechte Oderufer	4½	102,90 bz
Rheinische	4	100,75 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 B
do. II. Serie	4½	103,30 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 G

Aachen-Mastrichter	4	96,30 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,50 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,90 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,50 G
do. 1869er gar.	5	86,40 G
do. 1872er gar.	5	86,40 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 G
do. gar. II. Em.	5	85,20 bzB
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	80,50 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,90 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,25 G
do. II. Em.	5	105,25 G
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 bzG

Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,75 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,10 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,80 G
do. do. neue	3	297,10 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,40 B
do. do. II. Em. gar.	5	97,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	88,60 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,25 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,70 bz

Brest-Grajewo	5	90,75 G
Chark.-Asow gar.	5	95,75 ebzG
Chark.-Krement. g.	5	94,40 bzB
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,90 B
Jelez-Woronesch g.	5	91,50 G
Koslow-Woronschg.	5	99,50 G
do. Obligationen	5	85,50 G
Kursk-Charkow gar.	5	95,90 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	86,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 bzB
do. kleine	5	101,40 bzB
Losowo-Sewastopol	5	77,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,70 bz
Mosco-Smolensk g.	5	96,40 bzG
Orel-Griasy	5	83,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,25 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 bzG
do. II. Em.	5	74,30 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,90 B
Warschau-Teresp. g.	5	96,70 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,50 bz
do. III. Em.	5	102,25 G
do. VI. Em.	5	100,00 B
Zarskoe-Selo	5	68,00 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	119,90 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 139,25 G
do. Handelsges.	0	78,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	97,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,25 bzG
do. Hypothek.	5	89,25 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,25 G
do. Wechslerv.	6⅔	104,50 bzB
Danziger Privb.	6⅔	115,25 B
Darmst. Bank	8½	157,20 bz
do. Zettelbank	5½	111,70 G
Deutsche Bank	10	152,30 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	128,10 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,70 bz
Diskonto-Komm.	10½	198,00 bz
Dresdener Bank	8	128,00 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	99,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	117,10 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	71,75 bzB
do. do. neue 40%	4	79,75 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,25 G
Landw. B. Berlin	0	93,80 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	170,00 bzG
Leipz. Disk.	7	107,10 ebzB
Magd. Privatb.	6	119,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	99,25 bzG
Meininger Kredit	5½	95,80 bz
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,60 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,75 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,00 G
Nordd. Bank	5½	157,00 G
Nordd. Grundkb.	0	43,75 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	168,00 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,40 bz
Petersb. It. B.	12⅔	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,75 G
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,25 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	104,25 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	125,25 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,50 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,20 bzG
Reichsbank	7,5	151,25 B
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	123,10 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,75 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,30 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,00 B
Weimar. Bk. konv.	5	93,50 ebzG
Württ. Vereinsb.	7½	131,80 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	103,80 bzG
Donnersm.-H.	3½	71,00 bzB
Dortm. Union	—	34,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	127,10 bzG
Georg. Marienh.	—	85,50 G
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	152,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	144,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	105,25 bzG
Hörd. H.-B. kons.	—	102,75 bz
Königin Marienh.	4½	78,10 bz
Lauchhammer	—	46,25 bzG
Laurahütte	—	136,60 bz
Luise Tiefbau	—	54,90 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	77,00 bzB
Phönix Bergw.	—	95,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,00 bzG
Schering	12	162,40 bzG
Stolberger Zink	1	27,40 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	122,10 bz

Berl. Holz-Compt.	6½	98,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4⅔	87,00 B
do. Viehmarkt	0	16,50 G
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	155,00 B
Brauer. Königst.	—	52,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	69,80 bz
do. Straßenb.	5½	125,00 bzB
do. Wagg.-Fabr.	9½	147,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	141,00 G
Egells Maschfbr.	0	1,10 bz
do. do. Oblig.	—	88,80 G
Erdmannsd. Sp.	0	76,25 G
Glauzig. Zuckerf.	—	98,10 bzG
Inowr. Steinsalz	8	100,75 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	142,25 bz
Marienh. Kotz.	—	37,10 bz
Masch. Wöhlert	—	0,90 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	31,00 G
Pluto, Bergwerk	0	82,90 bz
Redenhütte kons.	—	123,90 bz
do. Oblig.	—	112,10 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,75 bzB
Westf. Un. St. Pr.	—	80,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.